

Pétanque Club Ellwangen veranstaltet sein erstes Bouleturnier auf dem Schießwasen

Pétanque Club Kugelhupf veranstaltet sein erstes Bouleturnier auf dem Schießwasen



Spannende Weittkämpfe hat es beim Petanque-Turnier auf dem Ellwanger Schießwasen gegeben. afi

Ellwangen sz Der Pétanque Club Kugelhupf Ellwangen hat auf dem Schießwasen beim Wellenbad sein erstes Bouleturnier für

Zweiermannschaften ausgetragen. 64 Mannschaften nahmen teil. Vorsitzender Rudolf Salenbauch freute sich über diesen Erfolg: „Wir haben schwer vor, wieder ein Turnier zu machen.“ Gewonnen haben Ralf Bauer und Nouredine Abouyoub aus Heubach und [Stuttgart](#).

Nur 37 Mitglieder hat der Pétanque Club. Da war die Ausrichtung eines Bouleturniers natürlich eine große Herausforderung. „Wir haben 44 Felder gesteckt“, berichtete der zweite Vorsitzende, [Wolfgang Kirsch](#), über die umfangreichen Vorbereitungen. Das reicht für 88 Mannschaften. Wert gelegt wurde dabei auf südfranzösisches Flair mit sommerlichen Speisen der Weinstube Kanne.

Gekommen waren Boulespieler aus dem ganzen süddeutschen Raum, aus Backnang, Schorndorf, Stuttgart, Ulm, Tübingen und Freiburg ebenso wie aus Heidelberg, Offenburg, und Landsberg am Lech. Selbst aus Münster und aus dem französischen Strasbourg reisten Teilnehmer an. Darunter waren auch hochkarätige Spieler aus der Bundesligaspieler und sogar ein Nationalspieler. „Man trifft sich immer wieder auf Turnieren“, sagte Salenbauch über diese große, bunte Familie der Boulespieler.

[Gregor Stempel](#) aus Offenburg freute sich: „Der Platz ist wirklich hervorragend.“ Pétanque sei ein schöner, generationenübergreifender Sport, bei dem jeder mitspielen könne, vom Anfänger bis zum Profi, und den man bis ins hohe Alter betreiben könne. „Es ist kein Leistungswettbewerb, es ist ein sehr fairer Sport, ein entspanntes Miteinander, und trotz allem ambitioniert.“ Stempel spielt seit 1999, und ist Mitglied im Ellwanger Pétanque Club. Ebenso wie der 46-jährige Syrer Hamzeh Al Abli aus Damaskus, der seit September 2016 dabei ist und sich im Verein voll integriert fühlt: „Es macht Spaß.“ Der Architekt und Künstler wohnt in Ellwangen.

Gespielt wurde auf circa vier Meter breiten und zwölf Meter langen, geschotterten Kalkböden nach Schweizer System. Die Gegner wurden ausgelost. Jede Zweiermannschaft muss vier Spiele absolvieren. Immer geht es um das Schweinchen (cochonnet). Wer mit seiner 680 bis 800 Gramm schweren Edelstahlkugel am nächsten dran liegt, punktete. Und wer als Erstes 13 Punkte erreicht, hat gewonnen.

In der zweiten Runde treten Verlierer gegen Verlierer und Gewinner gegen Gewinner an. Am Ende landete das Team Toan Tran und Ekaphon Pinkaeo aus Regensburg/Augsburg auf Platz zwei, Ditte wurden Etienne Feyertag und Tom Schlang aus Strasbourg. Georg Zeller und Rudolf Salenbauch aus Ellwangen erreichten den 43. Platz, Arvid Ilg und Martin Ilg aus Ellwangen Platz 64.

Dem Siegerteam winkten 500 Euro in bar. Und der Kugelhupf-Wanderpokal. Dieser besteht aus zwei Teilen. Jeder ist eine Rarität und hat eine Verbindung zum Pétanque Club Kugelhupf. Der Sockel ist ein Stück eines Holzbalkens aus der mittelalterlichen Burg Ellwangen, dem Schafhof, auf dem der Pétanque Club angefangen hat zu spielen. Die Kugelhupf-Form aus Messing dagegen erinnert an den Namen Kugelhupf, aus dem der Vereinsname Kugelhupf entstand. „Wir backen lauter kleine Baby-Kugelhupfe“, verriet Wolfgang Kirsch: „Und die verschenken wir.“

„Das Turnier soll ab jetzt unsere Ellwanger Stadtmeisterschaft sein“, sagte Kirsch. Und im nächsten Jahr wollen die Ellwanger in der Liga im

württembergischen Boule-Verband eine Mannschaft stellen.